

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG für die sowjetische
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 17. Januar 1969
4. Jahrgang, Nr. 12 (786)

Preis
2 Kopeken

Telegrammwechsel Erde—Kosmos

Moskau, Kreml. „Sojus-5“ in „Sojus-4“ wurden erfolgreich ausgeführt. Wir sind wohl, unsere Stimmung ist gut. Wir danken dem Zentralkomitee unserer geliebten Leninischen Partei und der Sowjetregierung herzlich für das uns erwiesene hohe Vertrauen.

Kosmonauten: SCHATALOW, WOLYNOW, JELISSEJEW, CHRUNOW.

Grußtelegramm der Leiter der Partei und Regierung an die Kosmonauten, Genossen Wladimir Alexandrowitsch Schatalow, Boris Valentinowitsch Wolynow, Alexej Stanislawowitsch Jelisseej, Jewgeni Wassiljewitsch Chronow

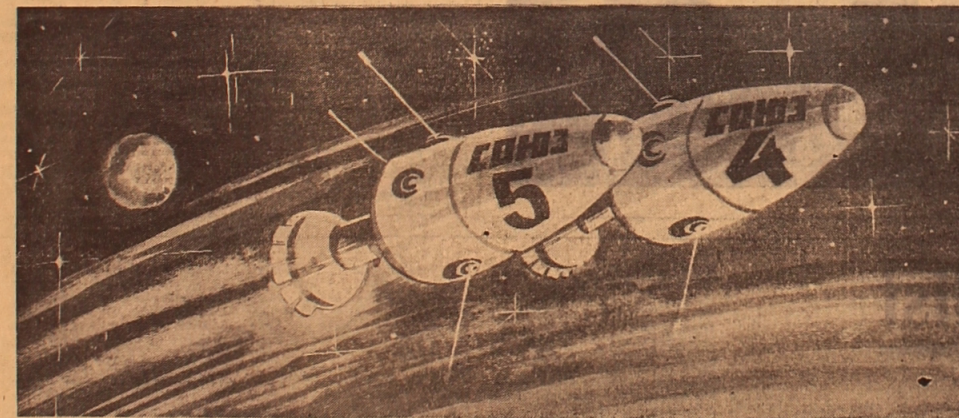
„Teure Genossen! Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR beglückwünschen wir Sie aus tiefstem Herzen zur Ausführung des Manövers, der Annäherung und der Kopplung der Sojus-Raumsonnen und zum erfolgreichen Umsteigen der Kosmonauten Genossen A. S. Jelisseej und J. W. Chronow vom Raumschiff „Sojus-5“ in das Raumschiff „Sojus-4“.

L. BRESHNEW, N. PODGORNY, A. KOSSVGIN.

Antwort auf das Grußtelegramm

„Von ganzem Herzen danken wir dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR für die herzlichen Grü-

Kosmonauten: SCHATALOW, WOLYNOW, JELISSEJEW, CHRUNOW.“



Zeichnung: W. Schwan

Kosmische Station auf Erdumlaufbahn

MOSKAU, 15. Januar. (TASS). Der gemeinsame Flug beider sowjetischer Raumschiffe verlief erfolgreich. Bis heute 17 Uhr 30 Minuten Moskauer Zeit zog „Sojus-4“ 21 und „Sojus-5“ 5 Kreise um die Erde.

Während des Flugs gingen die Raumschiffbesatzungen programmgemäß aus ihren Kapseln in die Orbitalräume hinüber und führten die vorgesehenen Experimente und wissenschaftliche Beobachtungen aus.

An Bord von „Sojus-5“ beispielsweise wurden Film- und Fotoaufnahmen in der Kapsel gemacht. Die Erdoberfläche sowie Gestirne bei orientierter Stellung des Raumschiffes wurden beobachtet. Man erforschte die Fortpflanzung von Radiowellen in der Ionosphäre, stellte ärztliche Untersuchungen an und nahm Navigationsmessungen vor.

Der Raumflieger Wladimir Schatalow, Kommandant von „Sojus-4“, nahm ebenfalls medizinische Untersuchungen vor und beobachtete den Erdhorizont und dessen Beleuchtung.

Die Raumflieger nahmen voller Appetit ein Mittagessen ein. Am Mittwoch bis 19 Uhr Moskauer Zeit hat das Raumschiff „Sojus-4“ seine 22. Umrundung und das Raumschiff „Sojus-5“ seine sechste Umrundung rund um die Erde vollendet.

Der Kommandant des Raumschiffes „Sojus-4“ Wladimir Schatalow wird sich nach der Prüfung der Arbeit der Bordsysteme in den Orbitalraum begeben, um sich dort zu erholen. Der Kosmonaut fühlt sich gut.

Auf dem Raumschiff „Sojus-5“ wird die Arbeit gemäß dem Programm für den ersten Flugtag vollendet. Boris Wolynow führte die handgesteuerte Orientierung des Raumschiffes durch, wonach

das Korrektions-Triebwerk eingeschaltet wurde und das Raumschiff „Sojus-5“ auf eine neue Bahn mit folgenden Parametern gelangte: Erdumlaufzeit 88,92 Minuten, maximale Entfernung von der Erdoberfläche 253 Kilometer, minimale Entfernung von der Erdoberfläche 211 Kilometer, Bahnneigung 51 Grad 40 Minuten.

Bei einer programmgemäßen Fernsehendung vom Bord des Raumschiffes „Sojus-5“ haben die Kosmonauten den Zustand der Schwerelosigkeit im Raumschiff vorgeführt.

Alle Bordsysteme arbeiten einwandfrei. Das Befinden der Kosmonauten ist gut. Nach einem angestrengten Arbeitstag wird sich die Besatzung in den Orbitalraum zur Ruhe begeben.

Der Flug der Weltraumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ geht weiter.

MOSKAU, 16. Januar. (TASS). Die Besatzungen der Raumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ rühten von Mittwoch 20 Uhr bis Donnerstag 4 Uhr Moskauer Zeit aus. Nach Turnübungen, Morgentoilette und Frühstück gingen die Kosmonauten programmgemäß an die weitere Arbeit. Nach Berichten der Schiffskommandanten Wladimir Schatalow und Boris Wolynow sowie nach Fernmeßangaben funktionieren die Systeme von „Sojus-4“ und „Sojus-5“ normal. Temperatur und Druck in den Räumen entsprechen den angegebenen Werten. Die Kosmonauten sind wohl.

Das Programm der wissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Forschung im kosmischen Flug wird weiter ausgeführt.

Am Donnerstag 9 Uhr Moskauer Zeit hatten die Raumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ die Erde 22 bzw. 15 mal umkreist.

Der Kommandant des Raumschiffes „Sojus-4“ Wladimir Schatalow nahm bei der 31. Erdumkreisung medizinische Forschungen vor und beobachtete leuchtende Teilchen.

Bei der 32. Erdumkreisung wurde „Sojus-4“ orientiert, seine Triebwerke wurden durch Handsteuerung eingeschaltet, und das Schiff änderte seine Flugbahn. Die folgenden Parameter aufzuweisen hat: Erdumlaufzeit 88,85 Minuten, Apogäum 253 Kilometer, Perigäum 201 Kilometer, Bahnneigungswinkel 51 Grad 40 Minuten.

In dieser Zeit führte die Besatzung des Raumschiffes „Sojus-5“ unter dem Kommandanten Boris Wolynow entsprechend dem Programm einen Komplex von Experimenten und wissenschaftlichen Forschungen durch.

Bordingenieur Alexej Jelisseej setzte die Beobachtung der geologischen und geographischen Objekte der Erdoberfläche und der Himmelskörper fort und führte Navigationsmessungen durch.

Forschungsingenieur Jewgeni Chronow führte medizinische Forschungen aus. studierte den Durchgang von Funkwellen durch die Ionosphäre.

Die Kommandanten der Raumschiffe meldeten, daß der Flug erfolgreich fortgesetzt wird.

MOSKAU, 16. Januar. (TASS). Eine handgesteuerte Kopplung der sowjetischen Raumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ auf einer Erdumlaufbahn ist erfolgreich ausgeführt worden. Das Manöver wurde um 11:20 Uhr Moskauer Zeit über sowjetischem Territorium vorgenommen, als das Raumschiff „Sojus-4“ die Erde zum 34. Mal und „Sojus-5“ zum 18. Mal umkreisten.

Um 10:37 Uhr begann die automatische Annäherung der Raumschiffe, bei der die Entfernung zwischen „Sojus-4“ und „Sojus-5“ auf hundert Meter kam, dann übernahm Wladimir Schatalow die Handsteuerung und legte das Raumschiff „Sojus-4“ durch Manöver an „Sojus-5“ an.

Nach dem Anlegen erfolgte gegenseitiges mechanisches Greifen der Raumschiffe, ihre starre Zusammensetzung und der Anschluß von Stromnetzen. Auf diese Weise wurde auf der Umlaufbahn eine experimentelle kosmische Station der Welt mit vier Abteilen für die Besatzung der Raumschiffe, die auch zu funktionieren begann.

Bei Annäherung, Anlegen und Kopplung der Raumschiffe funktionierten alle Bordsysteme normal. Die Annäherung und die Kopplung wurden mit Hilfe von Außenbordfernsehkameras zur Erde übertragen. Innerhalb der kosmischen Station wurde zwischen den verschiedenen Abteilen Telefonverbindung aufgenommen.

Für die weitere Ausführung des Programms wurde die orbitale kosmische Station vom Kommandanten des Raumschiffes „Sojus-5“ Boris Wolynow orientiert.

Der Fliegerkosmonaut Wladimir Schatalow meldete, daß alle Systeme der Station normal arbeiten, die Parameter des Mikroklimas in den Abteilen entsprechen den vorgesehenen Werten. Das Befinden der Kosmonauten ist gut.

Die Station mit vier Abteilen für die Besatzung sichert die Ausführung eines umfassenden Komplexes von Experimenten und Forschungsarbeiten und bietet komfortable Bedingungen für die Arbeit und die Erholung der Besatzung.

Die Besatzung ist dabei, das Programm weiterer Arbeiten auszuführen. Mit den Kosmonauten wird eine stabile Funkverbindung aufrechterhalten. Der Flug der experimentellen Station wird fortgesetzt.

MOSKAU. (TASS). Die Kosmonauten Jewgeni Chronow und Alexej Jelisseej zogen ihre Raumfahrzeuge an und bogaben sich durch die Luke des Orbitalraums von „Sojus-5“ in den Weltraum hinaus. Sie gingen an Bord von „Sojus-4“

und nahmen ihre neuen Arbeitsplätze neben dem Raumschiffkommandanten Wladimir Schatalow ein, der 2 Tage lang allein auf der Bahn gekreist war.

Jelisseej und Chronow hielten sich rund eine Stunde lang gemeinsam im freien Weltraum auf. Dieses Experiment schafft die Voraussetzungen dafür, im Weltraum solche Operationen auszuführen wie die Ablösung der Besatzungen von Orbitalstationen im Dauerflug oder die Rettung der Besatzungen von Raumschiffen bei Havarien.

Zum ersten Mal in der Welt stiegen 2 Kosmonauten während des Fluges auf der Umlaufbahn eines künstlichen Erdsatelliten aus einem Raumschiff in ein anderes um.

Als sich die Raumflieger in den Weltraum hinausbegeben und in das andere Schiff umstiegen, blieben sie miteinander in ständiger Verbindung. Die Kommandanten von „Sojus-4“ und „Sojus-5“ meldeten der Erde, daß das Befinden aller Kosmonauten gut ist.

Jelisseej und Chronow führten im Weltraum eine Reihe wissenschaftlicher Experimente und Beobachtungen durch.

Die Arbeit außerhalb des Raumschiffes und das Umsteigen wurden von den Kosmonauten in Raumfahrernägen vorgenommen, die mit einem autonomen System zur Sicherung der Lebensfunktionen ausgestattet wurden, das nach dem Regenerationsprinzip arbeitet.

Durch die Bord-Fernsehsysteme wurden die Vorbereitungen Jewgeni Chronows und Alexej Jelisseejs zum Einsteigen in das andere Raumschiff zur Erde übertragen und von einem Netz von Beobachtungspunkten auf der Erde beobachtet.

Das Aussteigen des Raumfahrers Chronow in den Weltraum, seine Arbeit außerhalb des Raumschiffes und das Umsteigen in „Sojus-4“ erfolgten über dem Territorium Südamerikas und wurden von einer Außenbord-Filmkamera aufgenommen, die an der kosmischen Experimentalstation installiert ist.

Das Aussteigen des Kosmonauten Jelisseej, seine Arbeit im freien Weltraum und das Umsteigen in „Sojus-4“ erfolgten über sowjetischem Territorium und wurden mit Hilfe von Fernsehkameras zur Erde übertragen.

Die Raumflieger blieben miteinander in ständiger Verbindung, als sie durch den Weltraum aus einem Raumschiff in das andere umstiegen. Die Kommandanten von „Sojus-4“ und „Sojus-5“ meldeten, daß alle Kosmonauten wohl auf sind. Die Bordsysteme der Schiffe funktionierten reibungslos und gewährleistet die Ausführung aller mit dem Umsteigen der Kosmonauten zusammenhängenden Arbeitsvorgänge.

Die Raumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ setzten ihren Flug gekoppelt fort. Das Programm der wissenschaftlichen Forschungsexperimente wird erfolgreich ausgeführt.

Bestimmung über die Organe der Volkskontrolle

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben eine Bestimmung über die Organe der Volkskontrolle in der UdSSR bestatigt.

Im Sowjetstaat, der die Interessen und den Willen des ganzen Volkes zum Ausdruck bringt, heißt es in diesem Dokument, gehört das Recht der Kontrolle dem Volk selbst als dem einzigen Herrn seines Landes. Die Organe der Volkskontrolle nehmen in der Sowjetgesellschaft einen wichtigen Platz ein und stellen eine der Formen der sozialistischen Demokratie dar.

In den Organen der Volkskontrolle verbindet sich die staatliche Kontrolle mit der gesellschaftlichen Kontrolle der Werktätigen in Betrieben, Kolchoosen, Anstalten und Organisationen. Ihre Hauptkraft sind die Arbeiter, Kolchoosbauern und Angestellten, die in Gruppen, Posten und Komitees der Volkskontrolle beschäftigt sind, sich an der Prüfung der Durchführung von Direktiven der Partei und Regierung beteiligen, sie ins Leben umsetzen helfen.

Die Organe der Volkskontrolle arbeiten unter der Leitung der Partei und Regierung, sind ihre aktiven Helfer in der alltäglichen Tätigkeit zur Erhebung der Werktätigen im Geiste einer hohen Organisiertheit und Disziplin.

In der Bestimmung sind die Hauptaufgaben der Organe der Volkskontrolle umrissen. Das wichtigste in ihrer Tätigkeit ist die Hilfeleistung den Partei- und Staatsorganen bei der systematischen Prüfung der tatsächlichen Durchführung der Direktiven der Partei und Regierung durch die Sowjet-, Wirtschafts- und andere Organisationen, bei der weiteren Vervollkommnung der Leitung des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für einen allseitigen Aufschwung der Ökonomie, die Festigung der Staatsdisziplin, und der sozialistischen Gerechtigkeit.

Die Organe der Volkskontrolle üben eine systematische Kontrolle über die Erfüllung der Staatspläne und -aufgaben aus, führen einen aktiven Kampf für die Ermittlung und Nutzung der Volkswirtschaftsreserven, für die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, einen sparsamen Verbrauch von Arbeits-, Stoff- und Geldressourcen, für die Einführung alles Neuen, Fortschrittlichen in die Produktion. Es ist Pflicht der Volkskontrolleure, entschieden gegen die Verletzung der Staatsdisziplin, gegen die Änderungen des Lokalpatriotismus, des ressortmäßigen Herangehens an die Sache, Wirtschaftselosigkeit und Verschwendung, gegen beliebige Versuche des Betrugs am Staate, ge-

gen die Angriffe auf das sozialistische Eigentum aufzutreten. Sie sind ebenfalls berufen, die Erscheinungen des Bürokratismus und des Amtschimmels streng zu unterbinden, eine Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparats und seine Verrbilligung, die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und Verwaltung, eine exakte Organisation der behördlichen Kontrolle anzustreben. Die Organe der Volkskontrolle müssen durch ihre ganze Tätigkeit bei den Sowjetmenschen das Gefühl, Herren des Landes zu sein, das Gefühl einer hohen Verantwortung eines jeden für die Angelegenheiten der ganzen Gesellschaft entwickeln.

Es ist die wichtigste Aufgabe der Organe der Volkskontrolle, die Arbeit rechtzeitig vor Fehlern und Unterlassungen in der Arbeit zu warnen, die Beseitigung der aufgedeckten Mängel anstreben. Zu diesem Zweck gestalten die Organe der Volkskontrolle ihre Arbeit auf öffentlicher Grundlage, nutzen weitgehend die Presse, den Rundfunk und das Fernsehen aus. Auf Personen, die an den zugelassenen Mängeln schuldig sind, wirken die Organe der Volkskontrolle sowohl durch kameradschaftliche Kritik und Erörterung ihrer falschen Handlungen als auch durch Heranziehen zur Verantwortung ein.

Die sowjetischen, wirtschaftlichen, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Organisationen sowie Amtspersonen sind verpflichtet, den Organen der Volkskontrolle jeglichen Beistand zu leisten und die nötigen Bedingungen für die Erfüllung der ihnen auferlegten Pflichten zu schaffen.

In der Bestimmung heißt es, daß die Organe der Volkskontrolle verpflichtet sind, die Einhaltung der sowjetischen Gesetze durch Amtspersonen bei der Behandlung von Vorschlägen, Gesuchen und Klagen der Bürger systematisch zu kontrollieren. Sie müssen eine Prüfung des Zustands dieser Arbeit in allen Ministerien und Verwaltungen, in Betrieben, Anstalten, Organisationen, in den Kolchoosen sowie anderen genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Organisationen vornehmen und diejenigen zur strengen Verantwortung ziehen, die an der Verletzung der Gesetze, am Amtschimmel, Formalismus, Bürokratismus und an der Nichterfüllung der Beschlüsse die Schuld tragen, welche über die Vorschläge, Gesuche und Klagen der Bürger gefaßt worden sind.

Ein großer Teil der Bestimmung ist den Gruppen und Posten der Volkskontrolle gewidmet, welche

die Grundlage des Systems der Volkskontrolle bilden. Sie sind in den Betrieben, Kolchoosen, Anstalten und Organisationen zu verwirklichen, den Parteiorganisationen und der Administration zu helfen, auf allen Abschnitten der Produktion, Verwaltung und Versorgung eine solche Lage anzustreben, welche die Möglichkeit der Wirtschaftselosigkeit und Verschwendung, der Verletzung der staatlichen und Produktionsdisziplin, der sozialistischen Gesetzlichkeit ausschließen würde.

In der Bestimmung sind auch die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Komitees der Volkskontrolle der UdSSR, der Komitees der Volkskontrolle der Unions- und autonomen Republiken, der Komitees der Volkskontrolle der Regionen, Gebiete, autonomen Gebiete, der Bezirke, Stadt- und Rayonkomitees der Volkskontrolle festgelegt.

Das Komitee der Volkskontrolle der UdSSR ist ein Unions-Republikorgan. Er arbeitet unter der unmittelbaren Anleitung des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR. Das Komitee der Volkskontrolle der UdSSR lenkt die Tätigkeit aller Organe der Volkskontrolle im Lande, verurteilt die Kontrolle über die Durch-

führung der Direktiven der Partei und Regierung, der staatlichen Pläne und Aufgaben durch die Ministerien, Verwaltungen, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen, Betriebe und Kolchoosen.

Das Komitee der Volkskontrolle der UdSSR unterbreitet nach den Resultaten der Kontrolle dem ZK der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR Vorschläge von gesamtstaatlicher Bedeutung, legt Berichte über die Sachlage in einzelnen Volkswirtschaftszweigen, über die Organisation der Arbeit in Ministerien und Verwaltungen vor.

Die Komitees der Volkskontrolle fassen nach den Resultaten der Prüfungen entsprechende Beschlüsse und ergreifen im Rahmen der ihnen zugewiesenen Rechte Maßnahmen zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel. Die Leiter von Betrieben, Kolchoosen, Organisationen, Ministerien, Verwaltungen müssen die aufgedeckten Mängel und Verletzungen unverzüglich beheben und die Komitees der Volkskontrolle über die Resultate informieren.

Delegation der Sowjetjugend nach Khartum abgeflogen

MOSKAU. (TASS). Eine Delegation der Sowjetjugend, geführt vom Stellvertreter des Vorsitzenden des Komitees der Jugendorganisationen der UdSSR, Valentin Wassilenko, ist nach Khartum abgeflogen.

Die Delegation wird sich an den Sitzungen des Internationalen Komitees für Solidarität mit den Völkern und der Jugend der portugiesischen Kolonien beteiligen.

Wassilenko erklärte Journalisten gegenüber, daß das Treffen in Khartum zur verstärkten Unterstützung der kämpfenden Völker Angolas, Mosambiques und Guineas beitragen wird. Dieses Treffen soll ein konkretes Programm für die Hilfe an die Jugend dieser Länder ausarbeiten. Wassilenko betonte ferner, daß die sowjetischen Jungen und Mädchen den Patrioten der kämpfenden afrikanischen Länder mit Armeen und Schulinrichtungen helfen und dorthin junge Fachleute entsenden.

(TASS)

Haus für Politschulung



Die Propagandisten, Agitatoren, Sekretäre der Grundparteiorganisationen, die Leiter der Zirkel und Seminare des ganzen Gebiets von Kalinin wenden sich mit verschiedenen Fragen an das Gebietshaus für Politschulung. Hier hilft man ihnen, sich in verwickelten Fragen der Philosophie, politischen Ökonomie, der Organisation und Durchführung des Unterrichts zurechtzufinden. Der Bücherbestand der Bibliothek—periodische Literatur, Nachschlagewerke—insgesamt 50.000 Bände—sind stets den Fragen der Parteimitglieder und Gewerkschaftsaktivisten zur Verfügung.

Feste Verbindung mit den Parteiorganisationen des Gebiets erlaubt es, eine große und vielseitige Erziehungsarbeit unter den

Werkträgern zu führen. Eine von ihnen ist die Parteiorganisation des Kombinats für Kunstfasern von Kalinin. Hier arbeiten 23 theoretische Seminare und 10 Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus. Unlängst ist eine Lenin-Universität mit zwei Fakultäten organisiert worden: Leninscher Kurs der Außenpolitik der Sowjetunion und Leninsche Prinzipien der Volkskontrolle. Die Universität ist für die Politinformatoren gegründet worden. Bekannte Menschen des Kombinats, Stammarbeiter, junge Ingenieure und Techniker nehmen aktiv an der Propagandarbeit teil. Jetzt, da unser Land in ein neues Jahr getreten ist, das uns dem bedeutsamen Datum—dem 100. Geburtstag W. I. Lenins—

näher bringt, verhalten sich die Kalininer Kommunisten besonders ernst zu ihrer Aufgabe—politische Kenntnisse in die Massen zu tragen, die großen Ideen Lenins zu erläutern. Dem Haus für Politschulung von Kalinin stehen viele technische Mittel für den Unterricht zur Verfügung: Projektionsapparate für Diabfilme und Filme, Tonbandgeräte, Plattenspieler. Das alles können die Leiter der Seminare und die Lektoren während des Unterrichts ausnutzen.

UNSER BILD: Im Kabinett für Philosophie des Hauses für Politschulung des Gebiets Kalinin.

Foto: W. Kunow (TASS)

Für strikte Befolgung der Leninschen Prinzipien

Beratung der Abteilungsleiter für Organisations- und Parteiarbeit der Gebietspartei Komitees

Vom 13. bis zum 14. Januar fand im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung der Leiter der Abteilungen für Organisations- und Parteiarbeit der Gebietspartei Komitees statt.

Auf der Beratung wurde die Frage über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag und die Aufgaben zur weiteren Vervollkommen der Organisations- und Parteiarbeit in den Parteiorganisationen der Republik erörtert.

Auf der Beratung wurden im Zentralkomitee der KP Kasachstans W. K. Sewrjukow wie auch in den Reden der Abteilungsleiter der Gebietspartei Komitees ausführlich die großen Veränderungen analysiert, die im innerparteilichen Leben der Parteiorganisationen der Republik nach dem XXIII. Parteitag vorgegangen sind, es wurde die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der weiteren Vervollkommen des Stils und der Methoden der Arbeit der

Partei Komitees, auf die Hebung der Kampfkraft der Grundparteiorganisationen gerichtet.

Einen großen Platz in der Arbeit der Beratung nahmen Fragen ein, die mit der strikten Befolgung der Leninschen Normen und Prinzipien des Parteilebens, der Verbesserung der Auslese, Verteilung und Erziehung der Kader, der Ausführungskontrolle, der Verstärkung der Leitung bei der Aufnahme in die Reihen der KPdSU und der Erziehung der jungen Kommunisten

wie auch der Verbesserung der Parteiloyalität der Genossen und anderer gesellschaftlichen Organisationen verbunden sind.

Die Beratung erörterte auch die Frage über die Aufgaben der Parteiorganisationen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in die örtlichen Sowjets der Werkträgendeputierten.

Die Teilnehmer der Beratung wurden von dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew empfangen. Im stattgefundenen Gespräch erläuterte er ausführlich von den neuen Aufgaben, die vor der Parteiorganisation der Republik auf dem Gebiet der weiteren Entwicklung der Wirtschaft stehen, hob die Notwendigkeit der Verstärkung der Organisations- und Parteiarbeit und der ideologischen Stählung der Kommunisten hervor.

(KasTAg)

Unterricht in Tapferkeit

In den oberen Klassen der Nowosibirsker Schule Nr. 156 werden seit diesem Herbst „Unterrichtsstunden in Tapferkeit“ erteilt. In diesen Stunden, die sich bei Schülern und Schülerinnen großer Popularität erfreuen, haben Journalisten, Parteifunktionäre, Teilnehmer von Schlachten um Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat das Wort. So berichtet Offizier der Sowjetarmee Semjon Daschkow, ein alter Kosmosoldat, in so einer Stunde über den Heroismus der sowjetischen Jugend an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges. Der mit vielen Kampfordern dekorierte Michail Derjabin widmete seine Stunde der Schlacht bei Stalingrad, und Maria Michailina, ehemalige Direktorin dieser Schule, Kosmoskinder der 20er Jahre, fand flammende Worte, um über Taten und Träume ihrer Generation zu berichten. „Voller Stolz sehen wir

heute“, sagte sie, „unsere Träume und Pläne verwirklicht. So wünschen wir uns denn, daß ihr, unsere Enkel, der Zukunft ebenso wie wir, besetzt von einem großen Ziel, entgegenstreitet.“

In den „Tapferkeitsstunden“ lauschten die Schüler dem Bericht von Teilnehmern des Bürgerkrieges in Sibirien, von Erbauern der Werke der ersten Planjahrfünfte, von Sibirien, die an den Schlachten um die Verteidigung Moskaus teilgenommen haben.

Eine der nächsten Stunden wird dem Tag der Sowjetarmee gewidmet sein. Die Oberschüler bereiten sich sorgfältig darauf vor. Auch in anderen Schulen der Stadt werden solche Unterrichtsstunden erteilt.

(APN)

Reifezeugnis in Betracht ziehen

Probleme der Hochschulbildung

Über die Aufnahmepflichten in den Hochschulen wurde schon viel debattiert und doch wurde bis heute noch kein Entschluß gefaßt, die Frage einigermaßen befriedigend gelöst hätte. Zufällig bei den Aufnahmepflichten der Abiturienten lassen die Hochschullehrer immer wieder darüber nachdenken. Ich möchte auch meine Meinung darüber sagen.

Wenn die Aufnahmekommission der Hochschule die Gesuche mit den Dokumenten von den Bewerbern entgegennimmt, sollte man sofort die mittlere Note derjenigen Fächer, in denen beim Eintritt in die Hochschule geprüft wird, ausstellen. Z. B. im Eintritt in die medizinische Hochschule werden die Abiturienten in Physik, Chemie, Biologie und Literatur (schriftlich) geprüft. Nehmen wir an, daß die mittlere Note des Abiturienten nach dem Reifezeugnis der Mittelschule in diesen Fächern 4—5 ausmacht. Folglich hat der Abiturient in der Mittelschule nicht schlecht gelernt und hatte die Noten 4 und 5. Demnach bekommt dieser Abiturient schon 4—5 Punkte voraus, noch ehe die Eintrittsexamen begonnen haben.

Ein anderer Abiturient, der in der Mittelschule schwächer gelernt hat und in seinem Reifezeugnis in den obengenannten Fächern nur „3“ hat, bekommt auch jetzt nur die mittlere Note „3“. Auf diese Weise bekommt der Abiturient, der in der Mittelschule mit Fleiß gelernt hat, 3—5 Punkte voraus. Das weitere Schicksal der Abiturienten entscheidet die Zahl der Punkte bei den Eintrittsexamen, wie es heute Brauch ist.

Es wäre aber gut, wenn vom dem Examinator die mittlere Note aus dem Reifezeugnis läge, damit er sehen könnte, wen er vor sich hat. Es kommt häufig vor, daß ein Abiturient, der in der Schule immer gut gelernt hat, bei den Eintrittsexamen in der Hochschule sehr schlecht abscheidet. Er antwortet unanscheinend und sein ganzes Betragen imponiert nicht. In solchen Fällen müßte der Examinator sich

mehr Zeit nehmen, um seine Kenntnisse besser zu prüfen.

Ich kann aus Erfahrung sagen, daß ich von den Eintrittsexamen mehrmals die nötigen Noten aus den Reifezeugnissen herausgeschrieben und zur Hand gelegt hatte. Das hilft oft, Fehler zu vermeiden.

So ein Verfahren hätte auch eine große Bedeutung für unsere Mittelschule. Die Schüler der Oberklassen würden sich dann unbedingt mehr im Lernen bemühen, um im Reifezeugnis bessere Noten zu bekommen. Gegenwärtig spielen die Reifezeugnisse bei der Aufnahmepflichtung keine besondere Rolle. Der Verfasser dieser Zeilen mußte sich mehrmals wundern, wie er bei den Eintrittsexamen die Kenntnisse des Abiturienten nicht richtig eingeschätzt hatte. So etwas kommt vor.

Wenn die obengedachten Maßnahmen angewandt werden sollten, können bei der Einschätzung der Kenntnisse doch Fehler vorkommen, doch man muß sich bemühen, daß es seltener passiert. Der Verfasser dieser Zeilen mußte sich mehrmals wundern, wie er bei den Eintrittsexamen die Kenntnisse des Abiturienten nicht richtig eingeschätzt hatte. So etwas kommt vor.

Es scheint manchmal wirklich ein Kartenspiel zu sein, und nicht umsonst wissen die Studenten von „günstlichen“ Karten zu erzählen. Ruhige Verhältnisse für den Abiturienten und höfliches Verhalten des Lehrers tragen viel dazu bei, Fehler zu vermeiden.

Wie oft konnten wir sehen, wie gerade schwächere Absolventen der Mittelschule sofort die Aufnahmebedingungen in der Hochschule erfüllten und die stärksten Schüler Pech hatten. Für die Lehrer der Mittelschule war das immer eine Ohrfeige. Und immer wieder stellen sie sich die Frage, wie es geschehen konnte.

Wir wollen doch unserer Jugend gegenüber in allen Fragen internationalismus sein. Deswegen lohnt es sich, über diese Frage noch zu sprechen.

J. SINNER
Saran

Schauspieler-Aufklärer im Dorf

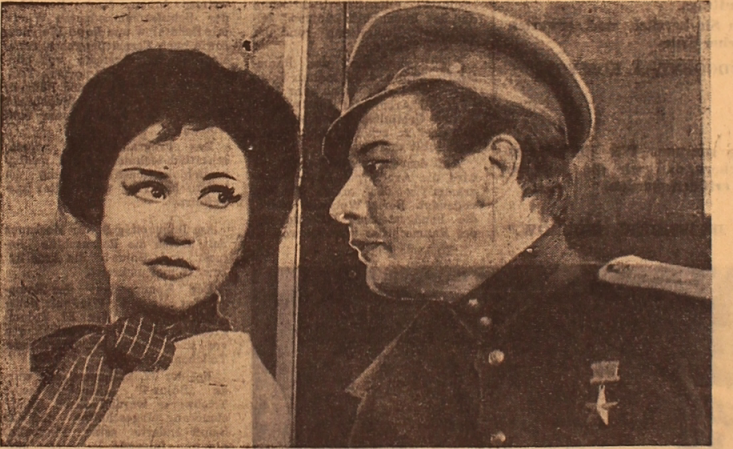
Das Kasanauer Gebietstheater gastierte im Rayon Taranowaki. Im Kulturhaus des Rayonzentrums fand ein Treffen der Schauspieler mit den Mitarbeitern der Kommunistischen Partei, dem auch viele Latenünstler und Vertreter der Öffentlichkeit beizuhören. Hier wurde eine Verpflichtung gegeben, laut der die Schauspieler des Gebietstheaters in der organisierten Volksuniversität für Kultur Vorlesungen über Fragen der Ästhetik, über die moderne Bühnenkunst halten werden. Eine große Hilfe wird das Schauspielerkollektiv dem Volkstheater erweisen.

Diese große Arbeit in der ästhetischen Erziehung der Landarbeiter widmet das Kollektiv des Theaters dem 50. Geburtstag Kasachstans und dem 100. Geburtstag Lenins.

Mit großem Erfolg führte das Gebietstheater die Bühnenstücke „Tiefe Wurzeln“ und „Unter den Kastanienbäumen von Prag“ auf. Es zeigte sie nicht nur den Zuschauern der Gebietsstadt, sondern auch vieler ländlicher Ortschaften.

UNSER BILD: Aus dem Bühnenstück „Unter den Kastanienbäumen von Prag“, Boshena—Schauspielerin M. Chodosowa, Petrow—Schauspieler S. Popow.

Text und Foto: W. Woronin



Der große Internationalist

Kapitel aus dem Buch von Gennadi Obitschkin und Maria Pankratowa

Einen der ersten Briefe dieser Periode schrieb Lenin am 28. August 1919. Er war an die britische Politikerin Sylvia Pankhurst, eines Mitglieds der Kommunistischen Partei. Sie bat ihn, sich zur Frage der Teilnahme an bürgerlichen Parlamenten zu äußern. In seinen Ausführungen über die Taktik der britischen Arbeiter in dieser Frage berief sich Lenin auf die Erfahrungen der Bolschewiki, „die in der zaristischen fingierten Großgrundbesitzerdemokratie... es vermocht haben, revolutionäre und republikanische Propaganda zu entfalten“. Die Teilnahme am Parlament verband er mit dem revolutionären Geist der Partei, ihrer Standhaftigkeit, ihrer Fähigkeit zur revolutionären Arbeit in den Massen. Nur eine solche Partei, schrieb er, „wird ihre eigenen Parlamentarier für die strenger Zucht halten, was aus ihnen echte revolutionäre Propagandisten machen können, solche wie Karl Liebknecht“.

In seiner Antwort an S. Pankhurst ging W. I. Lenin von den bereits vorhandenen Erfahrungen in der sozialistischen Weltbewegung aus. Im Januar 1919 fand der Gründungspartitag der Kommunistischen Partei Deutschlands statt, auf dem sich Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sich für eine Teilnahme der Partei an der Wahlkampagne für die bevorstehenden Wahlen zur Weimarer Nationalversammlung, für die Verwendung der Tribüne zur revolutionären Agitation und Propaganda aussprachen. Der Partitag gab ihnen jedoch nicht recht und beging einen Fehler, indem er mit einer Stimmenmehrheit gegen die Teilnahme der Kommunisten an den Wahlen stimmte. Lenin

schrieb im Brief an Sylvia Pankhurst: „Ich finde, daß Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht recht hatten, als sie sich für eine Teilnahme an bürgerlichen deutschen Parlamenten äußerten... Ich persönlich bin davon überzeugt, daß der Verzicht auf die Teilnahme an Parlamenten einen Fehler der revolutionären Arbeiter Englands war.“

AM 10. Oktober 1919 wandte sich W. I. Lenin an die italienischen, französischen und deutschen Kommunisten mit einer Grußbotschaft. Er analysierte darin in grundsätzlicher Weise die Taktik der Kommunisten. In der Grußbotschaft ist nicht nur von einer Beteiligung an einem bürgerlichen Parlament die Rede, sondern auch von der Mitarbeit in bürgerlichen Gewerkschaften und anderen Massenorganisationen, die Lenin stets entschieden die Frage nach der Beteiligung der Kommunisten an den Massenorganisationen. Er schrieb, vom Standpunkt der marxistischen Theorie und vom Standpunkt der Erfahrungen von der Revolutionen (1905, Februar 1917 und Oktober 1917) halte er den Verzicht auf die Beteiligung an einem bürgerlichen Parlament, auf die Arbeit in einer reaktionären Gewerkschaft oder in einer reaktionären „Arbeiterterre“, verurteilt von der Scheidemannen, für ausgesprochen falsch.

Im Oktober 1910 kam es in der Kommunistischen Partei Deutschlands auf dem II. Parteitag in Heidelberg zur Spaltung. Die „Linken“, die sich gegen die Arbeit in den reaktionären Gewerkschaften wandten und sich für einen Boykott des Parlaments aussprachen, blieben in der Minderheit. Aus der Par-

tei ausgeschlossen, bildeten sie die sogenannte Kommunistische Arbeiterpartei, die später zu einer Sekte degenerierte. Am 28. Oktober richtete Lenin ein Schreiben an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands und an die Sektegruppe. In diesen Schreiben legte Lenin erneut die Fragen der Taktik dar.

Um die Fehler in der Taktik der „Linken“ in der Kommunistischen Partei Deutschlands, in der Taktik des Verzichtes auf die Beteiligung an einem bürgerlichen Parlament und die Arbeit in reaktionären bürgerlichen Gewerkschaften zu erklären, erläuterte Lenin ausführlich die Taktik der Bolschewiki.

Die Taktik der Partei der Kommunisten müsse auf einer vernünftigen, streng objektiven Berücksichtigung aller Klassenkräfte des jeweiligen Staates (sowie der ihn umgebenden Staaten und aller Staaten im Weltmaßstab) aufgebaut werden sowie auf der Berücksichtigung der Erfahrung aller revolutionären Bewegungen, schrieb er. In seinem Buch „Der linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ empfiehlt Lenin dem Exekutivkomitee der III. Internationale, dem nächsten Kongreß der Kommunistischen Internationale nahezu legen, sowohl die Politik des Verzichtes auf Mitarbeit in den reaktionären Gewerkschaften im großen und ganzen als auch die Haltung einzelner Mitglieder der Kommunistischen Partei Hollands zu verurteilen, die gleich wie, direkt oder indirekt, offen oder heimlich, im allgemeinen und im besonderen diese falsche Politik unterstützten.

DER II. Kongreß der Kommunistischen Internationale, der vom 19. Juni bis zum 7. August

1920 lagte, nahm strategische und taktische Prinzipien der kommunistischen Bewegung in die Tagesordnung auf, darunter auch die Frage über den Parlamentarismus und die Gewerkschaftsbewegung, und arbeitete aus.

Trotz des Beschlusses des II. Kongresses der Kommunistischen Internationale entschloß sich die Kommunistische Partei Österreichs im August 1920, die Parlamentswahlen zu boykottieren. Das war nicht allein ein Verstoß gegen den Beschluß des internationalen Organs, sondern auch gegen die Disziplin. Lenin richtete damals an die österreichischen Kommunisten ein Schreiben, das im Zentralorgan der Kommunistischen Partei Österreichs, in der „Roten Fahne“ veröffentlicht wurde. Dieser Brief half den österreichischen Kommunisten, Fehler zu beheben und einen richtigen Standpunkt zu beziehen.

Seinen Kampf gegen die „Linken“ setzte Lenin auf dem III. Kongreß der Kommunistischen Internationale fort, wo die „Linken“ den Vorschlag unterbreiteten, die Aufgaben der Partei bestimmende Formulierung „Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse“ durch die Formulierung „Gewinnung der im sozialen Sinne entscheidenden Teile der Arbeiterklasse“ zu ersetzen. Lenin hielt dagegen entschieden auf. Er schrieb, die Kommunistische Internationale müsse ihre Taktik darauf aufbauen: unentwegt und systematisch die Mehrheit der Arbeiterklasse gewinnen und in erster Linie—in den alten Gewerkschaften. Dann sei der Sieg bei jeder Wendung der Ereignisse gesichert. Für kurze Zeit bei einer außerordentlichen glücklichen

Wendung der Ereignisse „sagen“, das könnte jeder Dummkopf.

Lenin hielt es für möglich, für den Zusammenschluß der Kräfte im Kampf gegen die Offensive des Kapitalismus mit den Führern der 2. und 2 1/2. Internationale Kompromisse zu schließen. Im April 1922 sollte eine Konferenz der Vertreter der drei Internationalen, der 2. der 2 1/2. und 3. stattfinden.

Lenins Werke enthalten den „Brief an die Mitglieder des Politbüros des ZK der RKP(B) mit Anmerkungen zum Entwurf der Resolution des ersten erweiterten Plenums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale über die Teilnahme an der Konferenz der drei Internationalen“, den „Brief an die Mitglieder des Politbüros des ZK der RKP(B) mit Vorschlägen zum Entwurf der Direktiven des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an die Delegation der drei Internationalen“ sowie andere Dokumente zu dieser Frage. Lenin wies darauf hin, daß die Arbeiter die Aktions einheit bei der Lösung der dringenden und die Interessen der Arbeiter am meisten betreffenden Fragen fordern, und hielt die Beteiligung von Vertretern der Kommunistischen Internationale an dieser Konferenz für außerordentlich wichtig.

Der Resolutionsentwurf des erweiterten Plenums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale über die Konferenz der drei Internationalen enthielt einen Absatz, in dem die Führer der 2. und 2 1/2. Internationale Helfershelfer der Bourgeoisie genannt wurden. Die Verfasser dieses Entwurfs meinten, es sei nicht angebracht, mit den Helfershelfern der Bourgeoisie an einem Tisch zu konferieren. Lenin hielt eine solche Fragestellung für falsch. Er schrieb, es sei unvermeidlich, eine Sache von großer praktischer Wichtigkeit aufs Spiel zu setzen, nur um sich das Vergnügen zu bereiten, die Schurken ein bißchen über die Beschlüsse der drei Internationalen zu beschimpfen. Die Taktik der Kommunisten muß darin bestehen, daß die Kritik an den reformistischen In-

ternationalen geduldig, gründlich und klärend wirkt, daß diese Kritik die sozialistisch gesinnten Arbeiter nicht durch scharfe Worte abschreckt, sondern ihnen den Schaden und die Fehler der Ideologie und Politik der Reformisten erklärt.

Was die Sozialisten betrifft, die auf der revolutionären Plattform standen, so ordnete Lenin die Kommunisten an, mit ihnen eng zusammenzuarbeiten. Der Band 64 der Gesammelten Werke Lenins enthält den Brief an den angesehenen Funktionär der Italienischen Sozialistischen Partei Lazzari vom 11. Dezember 1922. Darin legt Lenin die Bitte dar, die Beschlüsse des IV. Kongresses der Kommunistischen Internationale über die Vereinigung der Kommunistischen und der Sozialistischen Partei Italiens in die Tat umzusetzen. Lenin gab der Überzeugung Ausdruck, daß der alte und treue Revolutionär seine Autorität und seinen Enthusiasmus in den Dienst des großen Ziels stellen würde,—des dauerhaften und ehrlichen Zusammenschlusses aller wahren Revolutionäre.

LENIN betrachtete die Revolution im Rußland immer als einen Teil der sozialistischen Weltrevolution. Er schrieb an die holländischen Kommunisten, daß die Sowjetordnung überall zur praktischen Lösung der Arbeitermassen wurde, daß es ein großer historischer Fortschritt von Weltbedeutung war.

In den Briefen an R. Robins, amerikanische Sozialisten und Internationalisten und in anderen Dokumenten brachte Lenin seine feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Weltrevolution und die neue sozialistische Demokratie unabweislich in allen Ländern entstehen werden. Die Bände 50 und 51 der Gesammelten Werke enthalten Briefe, in denen Wladimir Lenin die Proklamierung der Ungarischen Sowjetrepublik begrüßt, Bela Kun und anderen Führern der ungarischen Kommunisten, die vor großen Schwierigkeiten standen, Ratschläge erteilt. Am 10. Mai 1920

begrüßte Lenin als Antwort auf die an ihn adressierte Resolution der Versammlung der indischen Revolutionäre vom 17. Februar 1920 in Kabul über den Rundfunk die „Indische revolutionäre Assoziation“.

W. I. Lenin wußte die bürgerliche Solidarität und Hilfe der Arbeiter und Werkträger der ganzen Welt bei der Verteidigung des Sowjetlandes, beim Aufbau der sozialistischen Wirtschaft zu würdigen. Im Oktober 1921 schrieb er an Sydney Hillman, daß Sowjetrußland alles daransetzt, um Hunger, Zerrüttung und Verwüstung zu überwinden. Die finanzielle Hilfe der Arbeiter der ganzen Welt sei für sie in dieser Beziehung neben der moralischen und politischen Unterstützung äußerst wichtig.

Im Zusammenhang mit der Rückkehr gegen die Hungersnot in Rußland, die sich unter der Verwirklichung der kapitalistischen Länder entfaltete, hat Lenin das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale, ihm die Gesamtorganisation der Bewegung mitzuteilen.

In seinen Briefen ging Lenin auf die Verhandlungen mit der Gruppe Ritters ein, die aus amerikanischen Arbeitern bestand und den Wunsch äußerte, nach Rußland zu fahren und beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft zu helfen. Lenin betrachtete die Tätigkeit solcher Gruppen für technische Hilfe als einen markanten Ausdruck der internationalen Solidarität.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sowjetregierung, die sich von der Lehre Lenins leiten lassen, halten sich nicht nur in ihrem Lande an das Prinzip des proletarischen internationalen Sozialismus, sondern auch in den Beziehungen zu allen Völkern des sozialistischen Weltsystems sowie auch zu den Ländern, die den Weg der nationalen Befreiungsbewegung, den Weg des Kampfes gegen den Imperialismus und Kolonialismus einschlugen. In den Beziehungen zu den Werkträgern aller Länder,

(APN)

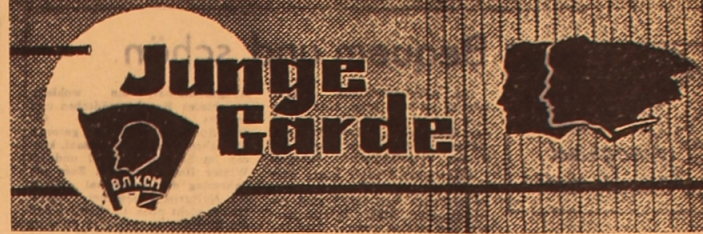
Auf den Flügeln der Jugend

Es leben auf der Welt junge Mädchen. Sie streifen sich mit Jungen, kokettieren, sind bemüht, einander mit Kleidern und in der Tanzkunst zu übertrumpfen. Und erst wenn ihr unruhiger Strom die Kontrolltür der Fabrik passiert hat, hören sie auf, Rivallinen — doch nicht junge Mädchen — zu sein. Das sieht man an jener, rein mädchenhaften Leidenschaft, mit der sie arbeiten.

palatinaker Trikotagen- und Spinnkombina überschritt. Katam trat sie an ihre Arbeitstelle, als die Strickerinnen sie schon umringten.

Mädchen, müssen also das Schwirgige anpacken. Noch lange sprach man an jenem Abend. So lange, daß man bei dunkler Nacht nach Hause gehen mußte. Das Wichtigste war aber getan — die Komsomolinnen merkten wenn auch einen nicht ganz deutlichen, so doch richtigen Weg zu den künftigen Taten vor.

wählten sie, wie sie über ihre ersten Schritte erzählt hatte. Sie waren wirklich nicht leicht. Da gab es Zweifel und Ungewissheit genug. Sie verstand es aber, nicht nur sich selbst, sondern auch andere zu überwinden, sie zusammenzuschließen, an den Sinn des Lebens denken zu lassen. Sie ist erst etwa ein halbes Jahr Sekretärin, die Fortschritte sind aber schon beachtlich: die Komsomolinnen der Halle beteiligen sich an den Sonntagseinsätzen, Kulturmärschen, Disputen, Abenden aktiv als die anderen. Sie haben den hohen Namen Komsomolizist in ihrem strengen Auge und in den Augen anderer wiederhergestellt.



Freiwillige Milizhelfer

Der Trupp der freiwilligen Milizhelfer der Siedlung „Perwoje Majja“ im Rayon Kasakol wurde schon lange gegründet. Anfänglich zeichnete er sich keineswegs durch hohe Aktivität aus. Damals kamen nur wenige der freiwilligen Milizhelfer zum Patrouillengang, und diejenigen, die kamen, wanderten einsam durch die Straßen vor dem Klob her.

Jetzt zählt der Trupp der freiwilligen Milizhelfer des Dorfes fünfundsiebenzig Personen und noch ebensoviel Aktivisten. „Im Klub randaliert jemand“, wird gemeldet. Die Milizhelfer lassen nicht lange auf sich warten. Sobald die Unruhestifter vor den Milizhelfern stehen, lassen diese die Köpfe hängen. Aber damit ist die Sache nicht abgeschlossen. Am nächsten Tag müssen die Rowdys vom Stab des Milizhelfertrupps erscheinen. Das Gespräch ist für sie nicht das angenehmste. Der Kommandeur des Trupps Anton Sautner, sein Stellvertreter Wasil Bytschikow und der Sekretär der Komsomolorganisation der Abteilung Jeralat Orasaljew untersuchen gründlich das Geschehene.

Obwohl die Jungen sich ihrer Schuld bewusst wurden und sie bereuten, blieb die strenge Strafe nicht aus: Ihr Vergehen wurde in der Lehranstalt, wo sie lernen, gemeldet.

Woldemar Weiß gehört zu der Schar der jungen Garde des Traktorenwerks von Pawlodar. Als er einen Lehrgang für Dreher durchgemacht hatte, kam er in die erste mechanische Halle. Bald zeigte er sich als ein Mann seines Faches. Er arbeitet flink und sicher. Beliebter Dreherarbeit ist er gewachsen. Woldemar Weiß trug ebenfalls sein Scherlein zum ersten Traktor DT-75 bei. Bei der Anfertigung von Zapfen überbietet er sein Tagessoll um 20 — 30 Prozent.

Ein Zweig bin ich von deinem Stamme, und schwächlich bin ich ohne dich. Ich brenne heiß mit deiner Flamme, mit deinen Säften tränkst du mich. Die Last nehme ich von deinem Rücken, ich nehme von dir die Sorgen all. Nie soll dich, Heimat, Kummer drücken — ich sterbe für dich tausendmal.

„Ach waa!“ ließ jemand sich vernehmen. „Es hat schon alles gegeben — die Wandzeitung und die Sonntagseinsätze. Nur hat das nicht jeder nötig gehabt. Niemand will sich mit den Menschen richtig beschäftigen — da liegt der Hund begraben!“

„Wollen wir uns also zusammen mit ihnen beschäftigen. Wer wird uns schon zusammenschließen, wenn nicht wir selbst? Wir sind doch Komsomolinnen.“

Gedenkstätten für Komsomolhelden

MOSKAU. (TASS). In der Heimatstadt der jungen Partisanin Lisa Tschalkina, Kalinin, ist eine Gedenkstätte eröffnet worden, für die junge Stadtbewohner mehrere Jahre lang Materialien über die Heldentaten junger Partisanen aus dieser Stadt sammelten.

Im heimatischen Sowchos

PETROP-AWLOWSK. (KasTAC). Es waren 13 Sowchosburschen, die gemeinsam in die Sowjetarmee begleitet wurden. Sie dienten an verschiedenen Orten und kehrten alle 13 in den heimischen Sowchos „Iskra“ auf dem nordkassatschischen Neuland zurück. Während der Dienstreise in der Armee schrieben ihnen die Eltern, Freunde und Kameraden. Es gab nicht wenig gute Nachrichten. Im Erntertrag rückte der Sowchos vom vorletzten Platz auf den dritten im Rayon vor. In 3 Jahren erzögerte die Wirtschaft 4 Jahrespläne der Getreidelieferung an den Staat. Viele Mechanisatoren bekommen auf jeden verdienten Rubel ebensoviel Zuzahlung und Prämien nach den Jahresergebnissen.

Universität des jungen Marxisten

In der Internatschule Nr. 2 der Stadt Ushgorod arbeiten die Universitäts des jungen Marxisten. An den drei Fakultäten — für das Studium des Lebens und der Tätigkeit der hervorragenden Kämpfer für den Kommunismus und der Fakultät der Geschichte des Komsomol — studieren über 160 Personen.

„Die wissenschaftliche Weltanschauung des Menschen“. „Unsere Epoche ist eine Zeit großer Wandlungen“ und andere. Interessant und inhaltreich verläuft der Unterricht der Lehrer M. M. Orsch, J. A. Labik, J. F. Bikowka. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht der neue Mensch — wahre Held der Gegenwart, Herr seiner Heimat.

Wie wir's machen

„Alles planmäßig. Den Arbeitsplan unserer Kommandogruppe stellen wir für ein Halbjahr auf. Der Planung geht eine Umfrage unter den Komsomolinnen voraus: „Deine Vorschläge zur Komsomolarbeit? Was kannst du selber tun?“ Gute Vorschläge werden in den Plan aufgenommen, die Interessen einzelner Komsomolinnen beachtet. Was erzielen wir damit? Der Arbeitsplan wird zu einem kollektiven Dokument. Jeder Komsomolizist sieht seinen Beitrag, fühlt seine Anteilnahme in der Aufstellung des Plans, so auch in dessen Erfüllung. Dadurch erzielt das Komsomolkomitee der 9g der Mittelschule von Balkaschino Aktivität der Komsomolinnen.

„Geh nur. Ich hol euch ein“, sagt Wolodja zu seinen Freunden und eilt der Gestörten zu Hilfe. Die anderen folgen ihm. Die Frau ist ohnmächtig. Zu dritt tragen sie die Bewußtlose zum nächsten Haus. Die Verletzte wird in ein Zimmer gebracht. „Kamill, rufe die Schnelle Hilfe an“, kommandiert Wolodja. Er selber läuft nach Hause und kehrt mit einem Fläschchen zurück. Das Zimmer füllt sich mit dem Geruch von Salznatron.

Universitäts des jungen Marxisten

Für Heldentaten im Großen Vaterländischen Krieg erhielten 7000 Komsomolinnen den Titel „Held der Sowjetunion“. Ihnen zu Ehren wurden in vielen Städten und Dörfern Gedenkstätten eingerichtet und Obelisken errichtet.

Wie wir's machen

„Kurs Süd-West!“ kommandiert Stenka-Kamill. Das Boot schleicht sich an einen halbversunkenen, schon lange verlassenem Lastkahn heran. Das ist der Stützpunkt des Bojarenheers. „Los, an den Bug!“ ertönt der Siegesruf des Rüberhauptmanns. Der Lastkahn wird gekentert. Sie spielen und sehen nicht daß der Himmel grau wurde. Ein Wind erob sie sich, trüb Wolken zusammen. Die Wolge wurde grau. Das Wasser im Fluß brodelte und wallte wie in einem Riesenkessel. Wellen wie Berge. Die Jungen befinden sich mitten in der Strömung. Wind und Wellen werfen das Boot wie einen Spinnweben es wer weiß wohin. Die Rasinhauden sind still geworden, und das Feuer in den Augen des Kapitlans ist erloschen.



Die Komsomolizist Rosa Moser arbeitet das runde Jahr hindurch als Köchin im Tschapajew-Kolchos, Gebiet Kustanai. Ihre Speisen sind schmack- und nahrhaft, haben immer ein appetitliches Aussehen.

„Das Segel reffen!“ rief Wolodja. „Schnell an die Ruder!“ und er greift selber das erste Ruderpaar. Kamill legt sich in die Heckruder. „Links behalten!“ kommandiert Wenzel.



Die Komsomolizist Pawel Wolkow veröffentlichte in der Saratower Gefängniszeitung „Saria molodioschi“ Material über den Helden, Wir bringen heute einige seiner Novellen aus Wolodja Wenzels Leben vor dem Krieg.

Licht und Schatten

Abends ist in der Schule Unterricht. Die Glocke läutet zur Pause. Plötzlich geht das Licht aus. Jemand hat die Schmelzicherung herausgedreht. Der Unterricht ist gesprengt. „Wer hat das getan?“ fragt der Schuldirektor. „Ich“, ertönt Wolodja Wenzels Stimme. „Wo hast du die Schmelzicherung? Stelle sie sofort auf ihren Platz.“

Bei Unwetter

Die Jungen hatten sich irgendwo ein Zweimannboot beschafft. Sie brachten darauf ein Segel an und los ging's zum Fließchen Sasanka. Dort kam man gut Kosaken-Rüber spielen. Den Stenka Rasin spielt wie immer. Kamill. Die anderen sind seine Gefährten.

SO WAR WOLODJA

Ende 1968 veröffentlichten wir in mehreren Nummern der „Freundschaft“ (Nr. 231, 252, 264, 265) Material über den Helden des Großen Vaterländischen Krieges W. K. Wenzow, einen Deutschen, der in Wirklichkeit Wladimir Karlowitsch Wenzel hieß. Wenzel ist Leben im Kampf für unsere Heimat in der Schlacht am Dnepr gefallen. Postum wurde ihm der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

SO WAR WOLODJA

Licht. Der Unterricht wird weitergeführt. Jetzt aber ohne Wolodja. Er ist im Kabinett des Direktors. Ihm droht Befragung für Untug. So wäre es auch geschieden, wenn die Komsomolinnen nicht nach dem Unterricht eine Extrakomsomolizistenversammlung einberufen hätten. Der wahre Täter wird entlarvt. Auch Wenzel wird tüchtig vorgeworfen. Die Komsomolinnen fragen ihn, warum er die Schuld auf sich genommen hat.



Familie Klassen

Der Brigadier der Reparaturwerkstatt der Kohlenreicherungs-fabrik von Saburchansk Johann Klassen ist in diesem jungen Betriebe einer der ersten Aktivisten der kommunistischen Arbeit...

Die Farm — das zweite Zuhause

Die Rosa-Luxemburg-Abteilung des Sowchos „Suworowski“, der A. Schlotthauer vorsteht, hat das vergangene Jahr mit Erfolg abgeschlossen...

Bequem und schön

Die Arbeiterstadt Batamschnak ist noch jung, aber schon groß und sehr schön. Sie wie auch das Bergwerk „Kimperski“ entstanden in den ersten Jahren des Großen Vaterländischen Krieges...

Ausstellungsgegenstände aus Lugowoje

In den Pavillons der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft sind in dem Abschnitt „Qualität und Rentabilität“ auch Exponate aus dem Lenin-Zuchtsowchos, Rajon Lugowoje, vorzuführen...

stungskombinat, ein wohlgegerichtetes Krankenstädtchen und anderes mehr. Auch für die Sportliebhaber ist gesorgt. Sie haben Stadion, Sportaal, können im Sommer Fußball und im Winter Hockey spielen...

Allein in diesem Jahr wurden über 3 000 Quadratmeter Bürgersteige asphaltiert, Verkehrswege ausgebaut und in Ordnung gebracht. Weiteren 20 Eigenheimen wurde Wasserheizung zugeführt...

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

im Durchschnitt 120 Lämmer großgezogen. Der Wollertrag macht 4,8 bis 5 Kilogramm vom Stück aus. Im vergangenen Jahr erhielt der Sowchos die Schafzucht 474 000 Rubel Gewinn. Allein die Steigerung des Wollertrags und die Verbesserung der Qualität der Wolle ergab zusätzlich 130 000 Rubel.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Genosse Schlotthauer sagte: „Der Erfolg ist dadurch zu erklären, daß jeder Viehzüchter auf seine Farm wie in sein eigenes Haus kommt und als Herr dieses Hauses alle Aufgaben vom wirtschaftlichen Standpunkt aus löst.“

G. REICHEL
Gebiet Zelinograd



Erfolge süd vietnamesischer Patrioten

HANOI. Die Volksbefreiungskräfte Südvietnams haben seit Anfang Januar in den Provinzen Tai Ninh, Binh Long und Phuoc Long 22 amerikanische Flugzeuge und Hubschrauber abgeschossen...

In der Nacht zum 10. Januar nahmen die Patrioten das Hauptquartier der siebenten Division der Marionettenarmee in der Provinz Mi Tho unter Artilleriebeschuß. Der Feind erlitt große Verluste an Menschen und Material.

Viele Provinzen von Ekuador leiden schon längere Zeit unter Dürre. Die Einwohner der Siedlungen sind oft gezwungen, das Wasser aus einer Entfernung von Dutzenden Kilometern zu ihren Wohnstätten zu fahren.

Volksfeindliches Budget bestätigt

TOKIO. (TASS). Die Sato-Regierung hat den Staatshaushaltsplan Japans in Höhe von 6 799 574 Millionen Yen für das Finanzjahr 1969 bestätigt.

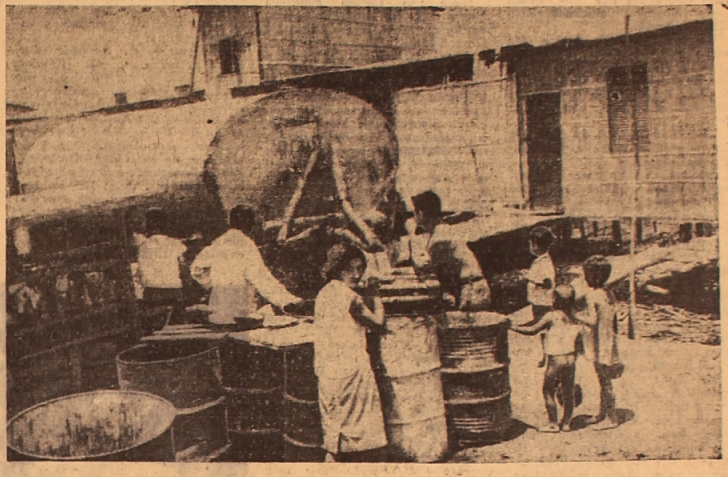
Nach dem Staatshaushaltsplan, der nun vom Parlament gebilligt werden soll, werden die Militärausgaben Japans 484 400 Millionen Yen erreichen, was den höchsten Stand der Nachkriegszeit bedeutet.

Als größte japanische Oppositionspartei übte die Sozialistische Partei scharfe Kritik an dem Budget und bezeichnete es als „militarisierter Inflationsbudget“.

Dem volkfeindlichen Charakter der Politik der Regierung kritisierten auch die Kommunistische Partei Japans, die Partei Kometo und andere Oppositionsparteien des Landes.

Israel spielt mit Feuer

RAWALPINDI. (TASS). Die Zeitung „Pakistan Times“ schreibt in ihrem Leitartikel, jüngsten Meldungen zufolge verfolge Israel schon über Atomwaffen oder werde in absehbarer Zeit darüber verfügen, was eine Gefahr für den Weltfrieden darstellt.



UNSER BILD: Die Einwohner einer der Armen-Siedlungen stehen nach Wasser Schlange. Foto: TASS

RÜCHERMARKT der Freundschaft

- Ausgaben für Kinder
A. S. Makarenko. Flaggan auf den Türen 0,69 Rubel
W. Blanki. Mäuschen Pük und andere Geschichten 0,52 Rubel
J. Ch. Harris. Geschichte von Onkel Remus 0,62 Rubel
H. Ch. Andersen. Die kleine Seefrau und andere Märchen 0,28 Rubel
Schneeweißchen und Rosenrot 0,56 Rubel
D. Pallastchek. Das Märchenkind Sabine 0,18 Rubel
K. Türke. Streifzüge mit einem Wilderer 0,32 Rubel
B. Birnbaum. Reise in den August 0,45 Rubel
Heber. Fisch Gespenster 0,45 Rubel
W. Conrad. Wadi Sura 0,29 Rubel
Der Hirtenknabe. Märchen und Geschichten deutscher Dichter 0,28 Rubel
Antonio und Großvater Autobus 0,52 Rubel
K. Veken. Abenteuer mit Viktor K. Neumann. Frank und Irene 0,30 Rubel
Ludwig Tieck. Märchen und Erzählungen 1,50 Rubel
Die Bücher können per Nachnahme bei der Buchhandlung „WoSchod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, bestellt werden.

Wir empfehlen: „Wer einem Stern folgt“

von Wilhelm STRUBE

„Pierre“ sagte sie, ich habe nur eine Erklärung dafür. In diesen Mineralien muß noch ein Stoff enthalten sein, von dem diese weit stärkere Strahlung ausgeht, eine bisher unbekannte Substanz.“

Fridolin Hopfauf wieder führend

Die erste Hälfte des Schachturniers um die Meisterschaft der Stadt hat ihren Abschluß gefunden. W. Klebanow zählt man zu den stärksten der Kandidaten für die Republikmeisterschaft. Um so fühlbarer sind seine Verluste an die erstklassigen Schachspieler W. Kuzenko und A. Kurssakow.

für unsere Zelinograder Leser

- 12.55—Moskau
13.30—Spielfilm
15.00—Für Schüler
18.00—Fernsehnachrichten
18.15—Konzert für Viehzüchter
19.00—„Dert“. Aufführung des Zelinograder Studios (kas.)
19.30—Filmchronik
20.05—Schaffen. „Gang des Drehstahls“. Sendung
20.30—Film
21.25—Konzert
22.15—„Lächle dem Nachbarn an“. Premiere eines Fernsehspiel-films
23.30—Stafette der Neuigkeiten
00.15—Programm des Farbfernsehens
01.15—Körperkultur und Sport

Erlebtes und Verwehtes Andreas Saks

9. Fortsetzung

Das war eine der Maßnahmen, die die Frontsoldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Dorf durchführten.



In dieser Versammlung sprach Lehrer Schaab über die neue Regierungsmacht, über Lenin.

Teil der Mittelbauern hielt sich neutral. Auf den Versammlungen hielten die Wohlhabenden zusammen, um die „Schattenrutscher“ hinter sich zu ziehen, die kommen. Unser Großvater war zwar Handwerker, aber er hielt mehr zu den wohlhabenden Bauern. Kam ich

IX. Pfosten raus!

Zu Beginn des Januar 1918 war in unserem Dorf ein Dorfsowjet aus armen Bauern und Batraken gewählt worden. Einmal kam Gottfried Náz zu uns. Er brachte eine deutsche Zeitung mit und las daraus dem Großvater einen Artikel vor unter dem Titel: „Die Pfosten raus!“ Dieser Aufruf wiederholte sich in dem Artikel einige Male.

aber zu Onkel Saks, so hörte ich ihn ein ganz anderes Lied singen. Später, als Onkel Nikolaus von der Front nach Hause gekommen war, besuchten ihn bei uns seine Kameraden, ebenfalls Frontsoldaten. Diese waren schon ganz auf der Seite der Sowjetregierung.

Im Frühjahr soll die letzte Aussaat auf den Landstücken gemacht werden. Die Herbstsaat wird schon nach der neuen Landregelung erfolgen. Nach der Ernte kämen die Pfosten raus, und das ganze Gemeindefeld sollte nach der Seelenanzahl verteilt werden.

Die Kulaken waren mit ihrer Agitation gegen das neue Bodengesetz in der Minderheit. Sie unterließen es bald, offen gegen das Gesetz der Landnutzungsänderung aufzutreten, und verbissen ihren Groll gegen die Rotgardisten, gegen die Armenschaft und gegen die Vertreter der neuen Regierung.

Einmal kam eines Tages mein Onkel Nikolaus ganz unerwartet aus der Armee zurück und brachte ein Soldatengewehr mit. Fast jeden Abend kamen jetzt Gottfried Náz und andere ehemalige Soldaten zu uns und erzählten von ihren Erlebnissen.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT
Kaz. CCP
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройдшafft»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

TELEFONE

- Chefredakteur — 19-09
Stellv. Chefred. — 17-07
Redaktionssekretär — 79-84
Sekretariat — 76-56, Abteilungen Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbriefe — 77-11, Buchhaltung — 59-45, Fernruf — 72.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Типография № 3 г. Целиноград
УН 00012 Заказ № 857.